

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 84 (1980)  
**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Bücher zum Thema

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Bücher zum Thema

Die Redaktion übernimmt für eingegangene  
Rezensionsverpflichtungen weder eine Besprechungs-  
noch Rücksendeverpflichtung

«Die Zeichnung im Sand». Rita Peter und  
Hansheiri Haas. Verlag Schweizerfibel  
1980. Das neue Fibelheft ruft den Leser auf

zur Besinnung über den Umgang mit Kranken, Gebrechlichen, Be-  
hinderten. Er will uns den leidenden Menschen nahebringen, der  
einerseits Träger einer medizinisch fassbaren und im Sinne der Lin-  
derung oder gar Genesung beeinflussbaren Krankheit ist, andere-  
seits aber auch den Invaliden in seinem tiefen Unverstandensein, in  
seiner Hoffnungslosigkeit. Es versucht, einen Weg zur echten Hilfe  
zu zeigen.

### Der Araberbub Abtel

Wir alle kennen die Frage, die Jesu Gleichnis vom barmherzigen  
Samariter vorausgeht: «Und wer ist mein Nächster?» Im neuen Fi-  
belheft ist es Abtel, ein Araberbub. Er kauert am Strand und zeich-  
net seine Träume in den nassen Sand. Viele Menschen gehen an  
ihm vorbei, zufällig scheinbar, wie im biblischen Gleichnis. Achtlos,  
plaudernd, bekümmert, ihn bemitleidend ziehen sie ihre Strasse  
weiter.

«Ein Samariter aber, der unterwegs war, kam in seine Nähe, und als  
er ihn sah, hatte er Erbarmen mit ihm ...»

Der Betroffene in Rita Peters Erzählung, ein Mensch, der nicht vor-  
übergeht, sucht Mittel zum Helfen. Wahrscheinlich hätte er auch  
keine Zeit, aber er nimmt sie sich. Er setzt sich in Verbindung mit  
einem Hilfswerk. Abtels Traum wird Wirklichkeit: der gelähmte  
Knabe fliegt in die Schweiz, um dort die nötige Pflege zu erhalten.  
Einfach ist es nicht; alles ist fremd: die grosse Stadt, das hohe Haus,  
die hellen Zimmer, die merkwürdigen Speisen, das Zähneputzen,  
die vielen Menschen, die sich plötzlich um Abtel bemühen, ohne  
sich mit ihm sprachlich verständigen zu können. Man weiss im Spi-  
tal aber um die beiden so eng gefügten Teile der Krankheit. Wäh-  
rend Ärzte und Helfer ihren medizinischen Dienst versuchen, wird  
Abtel täglich von einer Frau besucht, die seine Sprache spricht, die  
ihm erklären kann, was mit ihm geschieht, die ihn ermuntert, mit  
eigener Willenskraft an der Genesung mitzuwirken.

### Hilfe in der Schweiz

In einer durchsichtigen, klaren Sprache erzählt Rita Peter die Ge-  
schichte, überlegen in der Gliederung, einfach in der Wortwahl,  
melodisch und rhythmisch so gestaltet, wie wir uns Texte für vorle-  
sende Erstklässler wünschen.

Hansheiri Haas als Illustrator folgt der Erzählerin behutsam und mit  
grosser Einfühlung. Es gelingt ihm, dort, wo die Erzählung zum  
Verweilen einlädt, durch die differenzierten Schwarzweiss-Zeich-  
nungen und durch die farblich aparten, ganz der Erzählung ange-  
passten Aquarelle Akzente zu setzen, die in den Kindern den Ver-  
such zum Vermuten, Mitüberlegen, Weiterdenken, Sprechen we-  
cken.

Ich habe Freude, dieses Heft als Beitrag des SLiV und des SLV zum  
Jahr der Behinderten vorstellen zu dürfen. Ich wünsche mir,  
dass viele Kolleginnen und Kollegen mit den kleinen Schülern und

mit den Eltern nachdenken werden über Abtel. Ich hoffe, dass es manchem gelingt, in seiner Umgebung einen wartenden Abtel zu finden. Bleiben wir dann nicht stehen, plaudernd, bekümmert, bedauernd. Werden wir gemeinsam tätig im Sinne des Gleichnisses, das mit der Aufforderung schliesst: «Gehe auch du hin und tue des gleichen».

Agnes Liebi

*50 Jahre Schweizerischer Invalidenbund – 20 Jahre Schweizerische Invalidenversicherung.* Zu beziehen beim Sekretariat des Schweizerischen Invalidenbundes in Olten. Eine Grussbotschaft von Bundesrat Hürlimann leitet das instruktive Buch ein. Es sind darin verschiedene Kapitel, die auch Lehrer interessieren, zu finden, wie *Das behinderte Kind und seine Familie* (Dr. M. Fink), *Lern- und Lebensgemeinschaften von Behinderten und Nichtbehinderten in der Schule* (Felix Mattmüller). Auch über IV-Renten wird Auskunft gegeben.

Ursula Burkhard (Missionsstrasse Basel), selber blind, hat verschiedene Schriften verfasst, z. B. *Von der Farbvorstellung blinder Menschen, Kinderlieder, Geschichte vom Büblein mit den Fingeraugen.* Ergreifend und heiter zugleich.

Claudia Storz: *Jessica mit Konstruktionsfehlern* (Ex Libris 79083). Menschen leiden. Wie eine junge Frau ihr Leben mit einer schweren Krankheit meistert.

Paul Tournier: *Mutig leben* (Friedrich Reinhardt Verlag, Basel). Texte des berühmten Genfer Arztes mit hilfreichen Gedanken zur Bewältigung des Lebens.

Eveline Hasler: *Denk an den Trick, Nelly* (Benziger Verlag). Auch ein dickes Kind ist ein benachteiligtes Kind. Wie ist ihm zu helfen?

Berthold Rothschild: ... *Seele in Not* (Fachverlag AG, Zürich). Psychische Notsituationen verstehen, helfen und damit umgehen.

Michael und Renate Hertl: *«Kranke und behinderte Kinder in Schule und Kindergarten»* (dtv und G.Thieme Verlag, Stuttgart).

Klara Obermüller: *«Gaby S.»* (Benziger Verlag). Ein junges Mädchen fühlt sich mitschuldig am Tod ihres Grossvaters und ist auf dem Weg zu sich selbst.

Pierre Daco: *Die Frau und ihre Psychologie.* Vorstellung und Wirklichkeit, und *Psychologie für jedermann* (beide AT Verlag Aarau/Stuttgart). Psychologie als Lebenshilfe. Für psychologisch Interessierte.

Erich Fromm: *Haben oder Sein* (Ex Libris, Zürich). Der kürzlich verstorbene Philosoph äussert sich über die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft. Dazu zur Ergänzung: Balthasar Staehelin: *Haben und Sein* (TVZ, Zürich) und Gabriel Marcel: *Sein und Haben.*

Wilhelm Ebert: *Die Macht der Lehrer* (Ehrenwirth Verlag, München). Hilfe für Eltern und Lehrer. In englischer und deutscher Sprache. Reden vom Präsidenten des Weltverbandes der Lehrerorganisation (1975–78), in denen die Pädagogen aufgerufen werden, ihre Verantwortung wahrzunehmen gegenüber dem Kind, der Schule, der Öffentlichkeit.

A. Honegger: *Der Schulpfleger* (Ex Libris Verlag, Zürich). Wie ein solcher «gemacht» wird.

Es sei auf die Kalender verschiedener Hilfsorganisationen aufmerksam gemacht, die eine wichtige Finanzquelle sind und die Anliegen der betreffenden Gremien einer weiten Öffentlichkeit bekannt machen. Zum Beispiel:

*Kalender für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe* 1981.

*Schweizer Blindenfreund-Kalender* 1981 (beide Hallwag Verlag, Bern).

*Rotkreuz-Kalender* 1981.

*Agenda des Bundes Schweiz. Frauenorganisationen* (Zürich) – für jede Lehrerin.

